

# Schon 50 Container mit Müll sind weg

Wiederbelebung der Gaststätte Acisbrunnen ist in vollem Gange

## SCHLÜCHTERN

Die Wiederbelebung der Waldgaststätte Acisbrunnen hat begonnen. In den vergangenen fünf Wochen seit der Zwangsversteigerung hat sich auf dem Areal in der Nähe des Schlüchterner Bahnhofs schon einiges getan.

Von unserem Mitarbeiter  
**ULRICH SCHWIND**

Schon von Weitem sticht eine Veränderung sofort ins Auge: Der alte Holz-Pavillon, in dem einst die Gäste neben dem Hauptgasträum bewirtet wurden, ist abgerissen. Er war so marode, dass an eine Rettung nicht zu denken war. Dort soll ein Spielplatz angelegt, gleich daneben der Biergarten reaktiviert werden. Dann machten sich die neuen Besitzerfamilien Ralf und Lothar Hoffmann aus Schlüchtern sowie eine aus Bad Soden-Salmünster eigenhändig an die Entrümpelung des Anwesens. Zusammen mit dem Schutt des Pavillons sind so schon fast 50 Container mit Müll abtransportiert worden, berichtet Lothar Hoffmann.

## Küche größte Baustelle

Ein ganzes Stück weiter gekommen sind die neuen Besitzer auch schon bei der Suche nach den Ursachen für feuchte Stellen am Gebäude. Weil die Dachrinne teilweise völlig verstopft war, kam es zu Rückstauwasser, das sich dann seinen Weg im Mauerwerk suchte. Der Schaden ist mittlerweile behoben. Größte Baustelle ist nun die Küche, die grundsanitiert werden muss – ebenso wie die Toiletten. „Ansonsten ist viel zu putzen und zu reinigen“, so der voller Tatendrang steckende 56-Jährige. Wirkliche bauliche Veränderungen sind nach seinen Worten nicht nötig. So bleiben auch der so genannte Wintergarten und das Jagdzimmer mit den ausgestopften Tieren an der Wand – soweit noch vorhanden.



Der künftige Konzessionär Ralf Hoffmann hat sich schon einmal an der Theke platziert. Obwohl jetzt noch eine große Baustelle, sollen hier schon ab Mai die Gäste bewirtet werden. Fotos: Ulrich Schwind

Einen Wermutstropfen gibt es: Der Plan, die signifikante Kassettendecke in dem Lokal zu erhalten, muss verworfen werden. Bei einer Inaugenscheinnahme stellte das Besitzer-Trio über der Holzdecke eine derart starke Verschmutzung fest, dass aus hygienischen Gründen die Decke abgerissen werden musste. Apropos Hygiene: Mit dem Vertreter des Gesundheitsamtes hat eine umfassende Ortsbegehung stattgefunden. Lothar Hoffmann: „Wir sind uns einig. Alle monierten Punkte werden erfüllt.“

Und das in kurzer Zeit. Denn schon für Anfang Mai plant der 56-Jährige die Wiedereröffnung der Gaststätte: „Das ist ein sehr mutiger, aber nicht utopischer Plan.“ Auch bei der Entscheidung, wie das Lokal betrieben wird, gibt es wichtige Weichenstellungen. Zunächst soll es in Eigenregie geführt, Sohn Ralf als Konzessionär eingesetzt werden. Für das Tagesgeschäft wird ein Geschäftsführer verantwortlich zeichnen.

Da ist auch schon ein Mann „in allerengster Wahl, der als Koch mit kaufmännischer Ausbildung fachlich geeignet ist und das Objekt bes-

tens kennt“. Den Namen will Hoffmann noch nicht nennen.

Er spricht von einer „gewissen Verantwortung“, die er für das historische Lokal gegenüber der Bevölkerung hat. Kein Wunder, schließlich war

die Resonanz auf den Besitzerwechsel in der Region enorm. Bereits wenige Minuten nachdem der Artikel über die Zwangsversteigerung Mitte Januar im Internetportal der Kinzigtal Nachrichten erschienen war, meldete sich bei

dem 56-Jährigen schon eine frühere Schulkollegin aus München per Mail und lobte die Pläne. Seitdem haben Dutzende von Menschen Hoffmann angesprochen. „Alle Reaktionen waren absolut positiv.“



Die alte Küche ist in einem völlig desolaten Zustand. Sie muss grundsanitiert werden.